

Frick: Elementbau in zwei Tagen errichtet

Erstauiliche Fortschritte auf der Coop-Baustelle in Frick: Fachleute der Husner AG, Holzbau, errichteten in lediglich zwei Tagen den hölzernen Elementbau, sodass die Umrisse des Erweiterungsbaus bereits gut zu erkennen sind. Die vorgefertigten Elemente wurden nach der Anlieferung von einem Mobilkran an ihre Position gehievt (auf der Illustration ein 3,5 Tonnen schwerer Binder) und fixiert. Coop investiert 11 Millionen Franken in den Ausbau und die Modernisierung des Supermarkts. Durch den zweistöckigen Anbau wird die Verkaufsfläche grösser. Zudem erlaubt die moderne Infrastruktur vereinfachte Betriebsabläufe. Bis Ende November ist der Erweiterungsbau fertiggestellt. (CHR)

Entweder wird die Stadthalle verkauft oder eingelagert

Laufenburg Grünes Licht für Rückbau, Bewilligung für Neubau folgt

VON MARC FISCHER



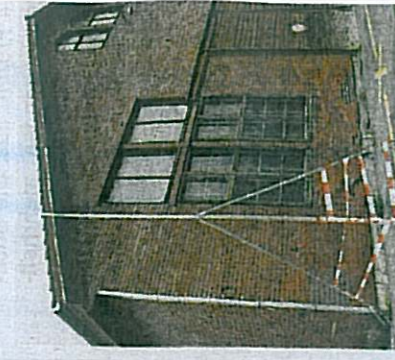
Es ist beschlossene Sache. Die bestehende Stadthalle in Laufenburg wird einem Neubau weichen. Mittlerweile sind die zwei eingegangenen Einsprachen behandelt. Die Baubewilligung für den Rückbau der alten Halle liegt vor, jene für den Neubau sollte demnächst erteilt werden. Noch offen ist allerdings das Schicksal der alten Holzkonstruktion.

Anfang November ist es so weit, die Arbeiten zum Rückbau der über 80-jährigen Laufenburger Stadthalle beginnen. Die Bewilligung ist erteilt. Die Halle wird jedoch keineswegs einfach abgebrochen, sondern sorgfältig zerlegt. Der kantonale Heimatschutz und auch die Laufenburger Stadtbehörden legen Wert darauf, dass das Holztragwerk der Halle erhalten bleibt.

Einsprache zurückgezogen

«Wir haben gespürt, dass auch der Stadtrat von Laufenburg das Ziel hat, die Holzkonstruktion zu erhalten und später wieder sinnvoll einzusetzen, deshalb haben wir unsere Einsprache zurückgezogen», so Leo Balmer, Vorstandsmitglied und Regionalberater des Aargauer Heimatschutzes.

Er betonte noch einmal den hohen Wert des vom Laufenburger Zimmermann Robert Schmid um 1930 entwickelten Holztraggerüsts. «Die Konstruktion verbindet fortschrittliche und hochstehende Ingenieurskunst mit den Heimatgefühlen und der Tradition der Festhütte», erklärte Balmer. In der Konstruktion sei bereits etwas von dem zu spüren, was 1939 als «Landi-Geist» bekannt wur-



Der Rückbau der Laufenburgi Stadthalle beginnt im November. FOTOS

«Es dürfte schwierig sein, bis im November zu einem Abschluss zu kommen.»

Carlo Alfano, Stadtrat Laufenburg

de. Speziell sei zudem, dass die Halle als mobile Festhütte konzipiert wurde und deshalb auch ab- und wieder aufgebaut werden kann.

Verkauf oder adäquate Lagerung

Stadtrat Carlo Alfano bestätigte den Konsens mit dem kantonalen Heimatschutz. Was jedoch genau mit der Holzkonstruktion geschehen wird, ist noch unklar. Die Stadt strebt einen Verkauf an. «Es gab zwei Interessen», so Alfano, «einer hat sich aber mittlerweile wieder zurückgezogen.» Wer sein Interesse anmelden möchte, kann dies also weiterhin tun. Alfano ist sich bewusst, dass es schwierig sein dürfte, bis zum Beginn des Rückbaus Anfang November zu einem Abschluss zu kommen. «Möglicherweise erhalten wir aber

vom Heimatschutz noch Konten möglicher Interessenten.» aber kommt überhaupt infrage solche Hallenkonstruktion v aufzubauen? «Vereine oder Ge den, die den speziellen Charakter Halle erkennen», so Alfano, un Balmer meinte: «Von einer Rei über eine Markthalle bis hin zu Lagerhalle ist alles denkbar.» Wird die Holzkonstruktion b fang November nicht verkauft, sie «adäquat gelagert werden spräche über geeignete Orte la «Wichtig ist dabei, dass das H rüst gut und wasserdicht ver ist», so Alfano.

Auch die zweite Einsprache v nach Angaben von Alfano b chen und zurückgezogen. Sie vorsorglich eingereicht worden sicherzustellen, dass der Neuba hindertengerecht ausgestattet i nun keine Einsprachen mehr h sind, ist damit zu rechnen, das Baubewilligung für den Neuba Kürze erteilt wird.

Nach zwei Spieltagen verlässt Trainer Bernd Siemoneit den Fussballclub

Eiken Nach nur zwei Spieltagen in der neuen Saison 2011-2012 muss der neue Trainer der ersten Mannschaft des Fussballclubs Eiken, Bernd Siemoneit, den Verein aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig wieder verlassen. Fussballer und Vorstand wünschen dem abtretenden Trainer alles Gute und schnelle Genesung.

Assistenztrainer neuer Cheftrainer

Ab sofort übernimmt Assistenztrainer Günti Dreikorn das Fönionteam als Cheftrainer. Unterstützt wird er von Trainer Marco Gähler aus der 2. Mannschaft. Die Verantwortlichen sind froh über Dreikorns und Gählers rasche und unkomplizierte Unterstützung zum Wohle des FC Eiken, wie es in einer Mitteilung des Vorstands heisst.

Der 1973 gegründete FC Eiken ist am Spielbetrieb (Meisterschaft der Saison 2011/2012) im Fussballverband Nordwestschweiz mit diversen Mannschaften beteiligt, und zwar in der 4. Liga und in der 5. Liga. Dann hat der Verein zahlreiche Juniorenmannschaften, denn die Nachwuchsförderung steht beim Verein sehr hoch im Kurs. Aber auch Senioren beziehungsweise Veteranen treten im Trikot des FC Eiken zu Spielen an.

Die Ansätze zur Gründung des heutigen FC Eiken gehen zurück bis



Bernd Siemoneit. PD

ins Jahr 1972. Der Feinitiv aus der Taufe gehoben wurde dann der Verein am 26. Januar 1973 im künftigen Ver ein lokal restauriert. Mit dem Zug durch einige Spieler aus diversen benachbarten Gemeinden konnte damals die Gründungssammlung mit 28 Anwesenden durchgeführt werden. Dank den vielen Idealisten im Verein konnten die ersten Jahre sportlich gut überstanden werden. Es dauerte nämlich bloss 4 Jahre, bis die 1. Mannschaft des Fussballclubs Eiken in der Saison 1976/1977 den Titel des Gruppenmeisters erringen konnte.

Neuer Platz und Junioren-Turnier

Während vieler Jahre befand sich der Fussballplatz weit vom Dorf entfernt. So war es schliesslich einer der Vereinsthohelpunkte, als im Sommer 2006 der neue Sportplatz eingeweiht werden konnte. Bekannt ist der FC Eiken übrigens auch als Organisator des beliebten Junioren-Hallenfussballturniers. (AZ)

Zwischenruf

An Frau und Mann gedacht

Bei der Namensgebung gewisse Dinge kann es manchmal zu Diskussionen bis grösseren Unstimmigkeiten kommen. Besonders dann wenn nur ein Geschlecht rücksichtigt wird. Denken doch an das gar noch so lange zurückliegende «Problem» Fussgängerstreifen. Überquert ER auf die aufgemalten gelben Streifen die Strasse, ist das ja nicht aber bei ihr. Ist doch ganz klar eine Fussgängerin. Im Gespräch mit einer Fricktalerin meinte kürzlich deren deutsche Kollegin: «Müsste alles so benannt werden, dass beide schlechter zufriedengestellt sind, würde künftige Mann auf dem Bürgersteig und ich auf dem Bürgersteig nach Hause gehen. Sie nicht in die Nesseln setzen wollte auch jener Vizepräsident, der vor nicht allzu langer Zeit zur Generalversammlung so grüßte: «Liebe Mitglieder liebe Mitgliederinnen.» (SH)